

- Kopfsprung ins Herz:
- Seien wir verrückt

ICH HABE HEUTE EIN PAAR BLUMEN NICHT GEPFLÜCKT, UM DIR IHR LEBEN ZU SCHENKEN (Christian Morgenstern)



Gerald Ehegartner
Natur- und Wildnispädagoge
Autor

www.geraldehegartner.com

Still ist es draußen geworden in der Natur. Voller Freude verfolge ich im Schnee die Fährte eines Fuchses. Oder war es doch ein Hund, der hier seine Spur hinterließ? Mir kommt in den Sinn, dass das Wort „lernen“ vom alten germanischen Wort „laisti“ stammt. Und „laisti“ bedeutet so viel wie „einer Spur, einer Fährte folgen“. „List“ ist ein weiterer Sinn dieses Wortes. Ein Lächeln huscht über meine Lippen.

Etwas durchgefroren stapfe ich durch den Schnee nach Hause zurück. Es ist die Zeit der Stille – nur der Mensch hechelt im selbst geschaffenen Trubel der Welt einem imaginären Ziel hinterher.

Auch die Schule hat ein enormes Tempo aufgenommen – und wird immer wieder neu und feiner getaktet. Kompetenzen müssen nun definiert, erlernt und vermessen werden.

Aber lässt sich Schule vermessen? Sollten wir nicht unserer eigenen Spur der Freude folgen, um unserem Potential zur Geburt zu verhelfen?

In meinem Roman „Kopfsprung ins Herz – Als Old Man Coyote das Schulsystem sprengte“ meint Coyote, dieser verrückte, heilige Narr, einmal:

„Seien wir nicht vermessen, denn wir können die wirklich wichtigen Dinge nicht messen. Lassen Sie Ihr Leben lieber eine Messe sein.“

Wofür lernen wir eigentlich? Für den reibungslosen, standardisierten Ablauf jener unsichtbaren „Maschine“, die sogar geistige Ressourcen ausbeutet, die dann fein säuberlich vermessen und verpackt am großen Markt landen?

„Old Man Coyote“ tritt in meinem Buch mit viel Humor und Kreativität an, um das Lernen buchstäblich zu retten. „Noah, riskiere den Kopfsprung ins Herz. Und wenn du auftauchst, dann tanze nackt in der Sonne, während andere in ihren Uniformen an dir vorbeimarschieren. In unsicheren Zeiten marschieren viele allzu gerne im Gleichschritt mit der Herde der Unbewussten. Du aber tanze. Gerade, wenn alles auf wackeligen Beinen steht, ist es der Tanz des Lebens, der dich trägt – und nicht der Marsch des Todes.“

Aber allen, die das Leben tanzen, sei folgender Spruch Nietzsches ins Tagebuch geschrieben:

„Die Tanzenden wurden verrückt gehalten von denjenigen, die die Musik nicht hören konnten.“

Also – seien wir verrückt, lachen und tanzen wir wieder zwischen den Gleisen des Systems, während andere auf den vorbereiteten Schienen auf ein Ziel zusteuern, das sie nicht einmal kennen. Es ist nicht die perfekte Struktur, die primär wirkt, es ist das Leben, das Sein, die Person – die vielleicht mit ihren SchülerInnen in der Klasse steht. Und lassen wir doch Schule in dieser Jahreszeit auch wieder einen Ort der Muße sein. Das griechische Wort „Schola“ bedeutet nichts anderes als „Müßiggang, Nichtstun und freie Zeit.“

Auf die Freiheit und die Geburt eines ungewöhnlichen Lebens. Frohe Weihnacht! ●



Kopfsprung ins Herz –
Als Old Man Coyote
das Schulsystem sprengte
Autor: Gerald Ehegartner
Verlag: tao.de – Kamphausen